

Wien, Montag, den 30. Oktober 1922.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens im September. Im Monat September zeigte der Krankenstand in Wien gegenüber dem Vormonat einen geringen Anstieg, war aber niedriger als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Infektionskrankheiten zeigten gegen den Vormonat einen Rückgang (minus 67 Fälle); ihre Zahl belief sich im ganzen auf 478. Auch die Sterblichkeit war geringer als im Vormonat und ebenso geringer als in den Vergleichsmonaten der fünf vorhergehenden Jahre. Insgesamt starben 1942 Personen gegen 2045 im Vormonat. Die grösste Zahl der Todesfälle (347) entfiel auf die Krankheiten der Kreislauforgane. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 50.77 %, das weibliche mit 49.23 % beteiligt.

Goldene Hochzeiter. Samstag, den 28. ds. M. überreichte StR. Speiser in Vertretung des Bürgermeisters folgenden goldenen Hochzeitspaaren die Ehrengabe der Gemeinde Wien: Ighaz und Franziska Bisternik, VI., Brückengasse 11, Theodor und Aloisia Greiner, VII., Neustiftgasse 53; gleichzeitig überbrachte StR. Speiser dem goldenen Hochzeitspaare Karl und Rosa Nicklas, IX., Hahngasse 6 die Glückwünsche der Gemeinde Wien.

Die Zahl der Zivilehen in Wien. Die Zahl der Zivilehen in Wien befindet sich im stetigen Ansteigen. Nach einem statistischen Bericht des Magistrats betrug die Zahl der vor dem Wiener Magistrat als politischer Behörde abgeschlossenen Ehen im Jahre 1910 231. Sie erhielt sich mit geringen Schwankungen auf diesem Stande bis zum Jahre 1918, in welchem sie 266 betrug. Infolge der Einführung der Dispensehen schwillt die Zahl der Ziviltrauungen im Jahre 1919 rapid an: Sie beträgt 1919: 1303, 1920: 1865, 1921: 1723. Im ersten Halbjahr 1922 hat sie die Zahl von 1087 erreicht, so dass voraussichtlich das Jahr 1922 bis zum Jahresschluss eine <sup>bereits</sup> noch höhere Zahl aufweisen dürfte, als die vorhergegangene. <sup>Von</sup> <sup>1087</sup> den Ziviltrauungen entfällt die grösste Zahl, nämlich 477 - nahezu die Hälfte - auf Dispensehen, bei welchen beide Brautleute römisch-katholisch sind. Ihnen zunächst folgen die Ehen zwischen zwei Konfessionslosen mit 274 Fällen, d. i. rund ein Viertel. Ehen zwischen Katholiken und Juden kamen in 104 Fällen, zwischen Katholiken und Konfessionslosen in 29 Fällen und zwischen Juden und Konfessionslosen in 157 Fällen vor.

Der Gas- und Strompreis in dieser Woche. In der abgelaufenen Woche haben sich die Gestehungskosten für Gas und Strom abermals wenig verändert. Es konnte daher der Wochenpreis für Gas mit 1945 K (gegen 1976 K in der vorhergegangenen Woche), für Lichtstrom mit 438 K (440) und für Kraftstrom mit 299 K (301) festgesetzt werden. Als Durchschnittspreise, die für den in der laufenden Woche abgelesenen Konsum zu zahlen sind, ergeben sich: bei Gas 2000 K für den Kubikmeter (in der Vorwoche ebensoviel), bei Strom

sechswöchentlich abgelesen 474 K (Vorwoche 480) für die Hektowattstunde Licht und 324 K (330) für die Hektowattstunde Kraft; dreiwöchentlich abgelesen 464 K (470) für Licht und 317 (320) für Kraft. Während also der Gaspreis unverändert geblieben ist, hat sich der Strompreis durchgehends etwas ermässigt.

Die Gemeinde Wien für die Aktion der Kinderärzte. Der Finanzausschuss hat heute im Sinne eines von GR. Hiess erstatteten Referats beschlossen, der Aktion der Wiener Kinderärzte zur Bekleidung armer Schulkinder mit Winterröcken und Schuhen den Betrag von 10 Millionen Kronen zuzuwenden.

Zum Schulstreik in Döbling. Der Ortsschulrat des XIX. Bezirkes berief die Eltern, deren Kinder die Bürgerschule Pyrkerasse besuchen, zu einer Elternkonferenz ein, um sie über die Vorgänge, die sich in der jüngsten Zeit an dieser Schule abgespielt haben, aufzuklären und zu beruhigen. Landesschulinspektor Dr. Burger erstattete das Referat, in welchem er den Standpunkt der verschiedenen Weltanschauungen in der Frage des Religionsunterrichts, der religiösen Übungen und der Bilderverehrung objektiv darlegte. In diesem Kampf der Weltanschauungen dürfe das Kind auf keinen Fall hineingezogen werden, denn dadurch leide die Autorität der Schule und mit dieser auch die der Eltern. In der Debatte beantwortete der Obmann des Ortsschulrates eine an ihn gerichtete Anfrage dahin, dass nach den gesetzlichen Bestimmungen das Vorgehen des Direktors in der Frage des Schulgebets und der Bilderspende vollkommen korrekt war. Die anwesenden etwa 350 Eltern sprachen zum Schluss dem Stadtschulrat für seine Haltung in dieser Angelegenheit Billigung und Vertrauen aus.